

## **Anfänge der deutschsprachigen Gemeinde Barcelona:**

Am 05. Oktober 1918 erfolgte in Deutschland auf Anregung des damaligen Erzbischofs von Köln die Gründung des „Reichsverbandes für die katholischen Auslandsdeutschen“. Durch eine jährliche Kollekte in ganz Deutschland wurde eine finanzielle Basis für die Entsendung deutscher Geistlicher in die Auslandsgemeinden geschaffen, eine organisatorische Zusammenfassung aller Bemühungen erreicht und so die Einzelunternehmungen auf dem Gebiet der kirchlichen Betreuung in fremder Umgebung weitergeführt. Heute ist das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn die für die Auslandsgemeinden zuständige Dienststelle.

In Barcelona unternahm 1922 Mitglieder des Katholischen Kaufmannsvereins Hansa die Initiative Seelsorge für Deutschsprachige im Ausland zu ermöglichen.

### **Consell de Cent 239, Kloster der Hijas de Maria (Töchter Mariens)**

Durch Vermittlung von P.Hupfeld SJ entsandte der Provinzial der Jesuiten P.Karl Bönninger SJ um die Seelsorge in Barcelona zu übernehmen. In der Kirche des Schwesternkonvents Hijas de Maria Inmaculada del Servicio Domestico, Consejo de Ciento, 393, fand am 10. Dezember 1922 der erste Gottesdienst statt. Dieser Tag gilt als Gründungstag der „Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde Barcelona“.

Die Seelsorge für Deutschsprachige wurde erst möglich durch das Wohlwollen des Jesuitenordens, der uns den ersten Gemeindepriester stellte und auch sonst bereit war zu helfen, wo immer es möglich war, durch den unermüdlichen Einsatz und die Begeisterung einiger weniger die mit dem Elan der Gründer ihre Landsleute mitzureissen verstanden, aber auch damals bereits durch die grossherzige Opferbereitschaft eine Handvoll Mitglieder und Gönner, die es sich zur persönlichen Ehre anrechneten, in der Stille und Unerkanntheit Gutes zu wirken, dies in einer Weise, die Staunen erregen muss. P. Karl Maria Bönninger SJ kehrte am 04. Juli 1925 in die Heimat zurück, wo er bereits 1926 von Gott heimgerufen wurde.



Fotos 2010

### Laforja 86

Am 13. Mai 1926 fand wieder der erste Gottesdienst mit dem Kaplan Heinrich Tremanns (1926-36) statt. Damals gab es in Barcelona etwa 1000 deutschsprachige Katholiken, davon etwa 400 Kinderfräulein und Erzieherinnen; die männlichen Mitglieder waren fast nur Kaufleute und kaufmännische Angestellte. Es herrschte ein ständiges Kommen und Gehen. Kaplan Tremanns übernimmt den Titel Rektor und passt sich der spanischen Kirchenorganisation an, als Weltgeistlicher untersteht er überdies der bischöflichen Autorität, wodurch umgekehrt die Anerkennung der deutschen Kirchengemeinschaft erfolgt. Die Gottesdienste in deutscher Sprache, gefeiert in gemieteten Kapellen, werden zu einem Stück Heimat in der Fremde. Ein Hochfest ist jeweils die feierliche Erstkommunion am Feste Fronleichnam. Durch die Errichtung des „Theresienheimes“, einer Wohnstätte für alleinstehende deutsche Mädchen, das durch die „Schwestern von Unserer Lieben Frau“ aus dem Mutterhaus Mühlhausen bei Krefeld, geleitet wurde, erfährt auch das gesellschaftliche Leben eine grosse Bereicherung. Hierher werden auch die Gemeinderäume verlegt. Das Haus lag in der C. Laforja, 86. Es fehlte aber noch immer die eigene Kapelle.

Mit dem Beginn des Bürgerkrieges im Juli 1936 wurden die Aktivitäten der jungen Gemeinde jäh beendet. Der Seelsorger Rektor Heinrich Tremanns kehrte nach Deutschland zurück.

Am 7. Oktober 1939 lud P. Hans Gumbel SJ zum ersten Gottesdienst nach dem Bürgerkrieg in die Kapelle in Laforja ein.



Fotos 2010

### **Avenir 39, Kloster der Damas Negras**

Ab dem 23. November 1941 feierte der Rektor Josef Maria Boos (1941-55) den Gottesdienst mit der Gemeinde in der Klosterkirche der Damas Negras in der Avenir 39. Die materiellen Grundlagen für die Auslandsseelsorge in Barcelona waren durch den zuständigen Erzbischof von Köln, der für die Auslandsgemeinden Verantwortung trug, geklärt worden und ermöglichte eine regelmäßige Entsendung eines Priesters aus Deutschland.



Foto 2010



Foto der 1940er Jahre

## Avenir 14

Im Jahre 1954 wurden ganz in der Nähe des Klosters der Damas Negras Räumlichkeiten in der Avenir 14 angemietet, in denen die Veranstaltungen der Gemeinde stattfinden konnten. Am 16. April 1959 konnte das Haus in der Amtszeit von Rektor Josef Maria Huber (1955-61) durch den Albert-Büttner-Verein aus Bonn, der die Verantwortung für die Immobilien der Auslandsgemeinden hat, angekauft werden. Nach der Übernahme des Hauses in der Avenir wurde unter Pfarrer Huber eine Kirche nach den Plänen des Architekten Bernhard Weber, Frankfurt erbaut, die ihre Weihe durch den Bischof von Barcelona Gregorio Modrego Causas am 1. November 1960 erhielt. Die Planungen sahen vor, dass über der Kirche später ein kleines Altenheim erbaut würde.

Pfarrer Josef Aiginger (1962-1991) stattete die Kirche mit künstlerisch gestalteten Glasfenstern, Tabernakel, Ambo und einer zweimanualigen Orgel aus. Er erbaute 1975 ein Ferienhaus in Joanetes in den Ausläufern der Pyrinäen, das für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenfreizeiten genutzt werden konnte.

In der Dienstzeit des Pastoralreferenten Thomas Faas (1997-2006) wurde ein Neubau bestehend aus Kirche, Gemeinderäumen, Wohnungen, Büro und einer Tiefgarage auf dem Grundstück der Avenir geplant. Der plötzliche Verkauf des Hauses durch den Albert-Büttner-Verein am 13.6.2006 beendete dieses hoffnungsvolle Projekt.



Gemeinde- und Pfarrhaus 2007

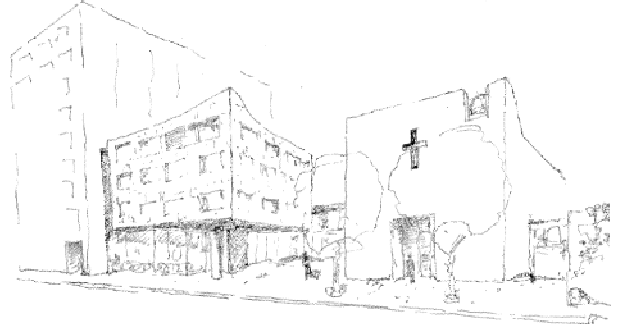
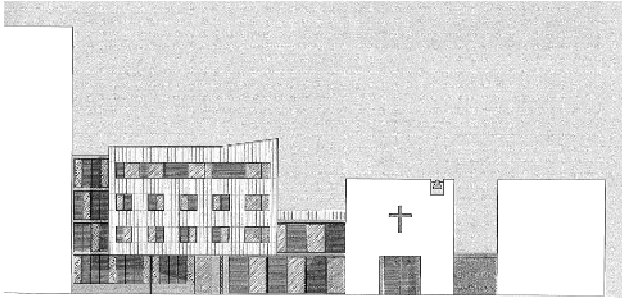
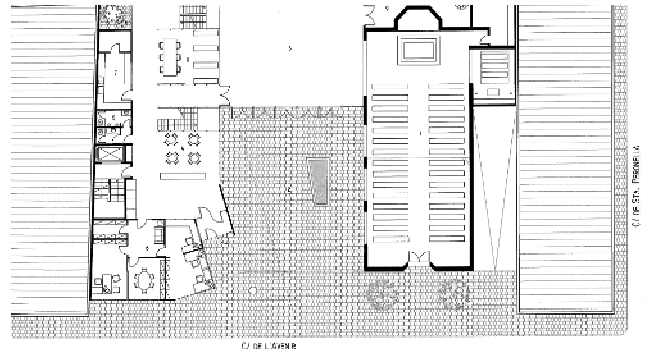


Kirche (unter Palmen) 2007



Kirche 1970





PFARRZENTRUM DER ST. ALBERTUS-MAGNUS-GEMEINDE IN BARCELONA

Neubauprojekte vor 2006

**Copernico 58, Monjas alemanas**

Nach dem Verkauf der Hauses in der Avenir siedelte die Gemeinde in den Konvent der Schwestern der Congregacion del Jesús in der Copernico über. Zum Zeitpunkt des Verkaufs am 13.6.2006 durch den Albert-Büttner-Verein war noch ungeklärt, wo künftig Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen stattfinden können. Pfarrer Karl Heinz Schommer (2006-2011) und der Kirchenrat haben in den wenigen verbleibenden Monaten Kontakt zu 27 Kirchen und Klöstern aufgenommen, um die Raumfrage zu lösen. Die Gemeinschaft der Schwestern in der Copernico 58 hat uns die Möglichkeit gegeben, vorübergehend Räume zur Mitnutzung zu überlassen. Diese sind die kleine Kirche mit Platz für bis zu 200 Personen (150 Sitzplätze), eine kleine eigene Sakristei, Speisesaal mit Spülküche, Musiksaal und einem weiteren Saal.

Die Schwestern, die in Barcelona Monjas alemanas genannt werden, haben gewissen Nähe zur Deutschsprachigen Gemeinde, da ihre Gründung in den 1940er Jahren von Bayern ausgegangen ist. Englische Fräulein haben mit den Schwestern, die zum Teil aus dem Buchenland (heute Bukowina, Rumänien) kamen, den Konvent und die Schule gegründet.

In einer Prozession mit der Eucharistie, dem Evangeliar und den Reliquien des Gemeindepatrions St. Albertus Magnus zog die Gemeinde am 24. Februar 2007 zum neuen Ort und wurde von der Oberin Madre Letizia Larea CJ herzlich begrüßt.



